№ 176. Mittwoch, den 22. December. 1858.

Die **Danziger Zeitung** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger  Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Mit dem 1. Januar 1859 beginnt ein neues Abonnement pro I. Quartal 1859 auf die „Danziger Zeitung" und wir ersuchen hiermit unsere geehrten Leser, ihre Bestellungen entweder in der unterzeichneten Expedition, oder bei den betreffenden Postämtern rechtzeitig abgeben zu wollen. Der Abonnementspreis beträgt für Hiesige Thlr. 1. 15, mit Botenlohn Thlr. 1. 20, für Auswärtige Thlr. 1. 20.

Das Extra-Beiblatt zur „Danziger Zeitung", welches wöchentlich einmal an jedem Sonnabend ausgegeben wird, wird unter dem Titel: „Der Vereins-Bote" erscheinen. Der Abonnements-Preis beträgt für das Quartal in der Stadt und bei der Post 16 Sgr.; für die Abonnenten der „Danziger Zeitung" 8 Sgr.

Auf mehrfache Anfragen erlauben wir uns zugleich zu bemerken, daß die Zeitung die **Kammer-Verhandlungen** möglichst schnell und vollständig seiner Zeit bringen wird.

Expedition der Danziger Zeitung,
Gerbergasse 2.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Landgerichts-Assessor und Friedensrichter Christoph Becker in Elberfeld zum Landgerichts-Rath in Coblenz, und zwar bei dem Untersuchungs-Amte in Simmern zu ernennen.

Dem Ober-Maschinenmeister Weidtmann zu Dortmund ist unter dem 16. December 1858 ein Patent

auf eine mechanische Vorrichtung zur Bereitung von Oelkitt und anderen knetbaren Substanzen, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Verbindung und ohne Jemand in der Verwendung einzelner bekannter Theile zu beschränken,

auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Brandenburg, Dienstag, 21. December, Mittags. Bei der hier soeben beendeten Nachwahl zum Abgeordnetenhause wurde der Ober-Regierungsrath von Diederichs in Potsdam mit 199 Stimmen gewählt; der Gegencandidat, Justizrath Wagener erhielt 73 Stimmen.

** **Danzig**, 22. December.

Die Maßregelungen, welche die Presse unter dem früheren Ministerium erfahren, sind genugsam bekannt; die Schritte des neuen Ministeriums auch für die Presse feste Rechtsnormen einzuführen und dieselbe von der Willkür der Verwaltungsbeamten unabhängig zu machen, haben die allgemeinste Anerkennung gefunden. Eben so ist auch die Nachricht aufgenommen, daß das neue Ministerium die bisherigen Verträge, welche mit einzelnen Blättern gemacht worden waren, gekündigt hat: wir theilten schon vor einigen Tagen mit, daß dies mit der „Düsseldorfer Zeitung" geschehen und bringen nachstehend einen Artikel der „Elberfelder Zeitung", welcher die Aufhebung des bisherigen Verhältnisses dieser Zeitung zur Centralpreßstelle anzeigt und zugleich über die Entstehung dieses Verhältnisses sehr interessante Aufschlüsse giebt.

„Wir standen, schreibt die „Elberf. Ztg.", in einer derartigen Beziehung zu jener Stelle, aber in einer unfreiwilligen. Unsere Verbindung war die nicht unserer Wahl, sondern wir traten in dieselbe in Folge eines Compelle, das uns nur die Wahl ließ, entweder sie anzunehmen oder dem Schwerte des Gewerbegesetzes zu verfallen. Wer das Geschäft der Verleger, Eins der größten in Rheinland und Westphalen, kennt, wird leicht ermessen und es von ihnen als verständig gehandelt erkennen, daß sie, um dem Gewerbegesetze zu entgehen, sich in die andere Alternative, welche ihnen geöffnet war, flüchteten. Die Verleger konnten sich kaum anders entscheiden; es handelte sich jetzt nur noch um den Redacteur. Er erbot sich, im Falle er eine der Regierung mißliebige Person sei, abzutreten, wobei er die Erwartung aussprach, daß man dann der Zeitung ihre volle Freiheit lassen werde. Zu seiner Verwunderung mußte er aber vernehmen, daß er durchaus keine mißliebige Person sei und man nichts mehr wünsche, als ihn dem Blatte zu erhalten. Man ersuchte ihn — und die Verleger thaten dasselbe dringend — die Leitung des Blattes fortzuführen und gab ihm die Versicherung, daß das neue Verhältniß lange nicht so beengend sein werde, wie er sich dasselbe vorstelle. Er ließ sich zum Bleiben unter zwei Bedingungen bewegen; erstens, daß es ihm gestattet sei, jeden Augenblick auszutreten, sobald die Lage ihm drückend würde, und zweitens, daß ein Vertrag entworfen werde, durch welchen das Wirken der Redaction des Blattes und der Einfluß der Regierung auf dasselbe in ein paritätisches Verhältniß gestellt werden sollte. Beide Bedingungen wurden erfüllt und vertragsmäßig ein Programm in Hinsicht der Führung des Blattes festgestellt. Der Redacteur entschloß sich demnach zu dem Versuche. Wie er ausgefallen ist, liegt öffentlich vor; zum wenigsten nicht zum Nachtheile der Verleger; denn die Zeitung hat nicht ab-, sondern zugenommen. Dies Resultat muß mehreren Ursachen zugeschrieben werden. Wir müssen der Regierung die Anerkennung zollen, daß sie den paritätischen Vertrag redlich gehalten und selbst ihr Versprechen erfüllt hat, uns die Vertragsketten so leicht als möglich zu machen. Wir konnten uns in denselben noch ziemlich frei bewegen; aber es waren bei alledem Ketten, die, wenn sie auch nicht sehr drückten oder gar ins Fleisch schnitten, doch immer scheuerten; wir freuen uns daher, daß wir dieselben los sind. Die beiden Männer, welche uns die Regierung nacheinander sandte, und die wir aus einer gewissen von ihr vorgeschlagenen Anzahl von Candidaten wählen konnten, waren verständig, gebildet und kenntnißreich; sie vermieden, so viel an ihnen lag, jede Collision mit dem verantwortlichen Redacteur und fast immer kam eine Ausgleichung zwischen den Ansichten Beider zu Stande, so daß während der Zeit unseres Zusammenwirkens kaum zweimal der Fall vorgekommen ist, in welchem wir wegen einer nicht auszugleichenden Meinungsverschiedenheit die Sache unserm vertragsmäßigen Schiedsrichter zur Entscheidung vorzulegen hatten. Auf der anderen Seite folgte der verantwortliche Redacteur stets dem Grundsatze, daß er nicht verpflichtet sei, über jedes zu reden; daß er aber, wenn er sich einmal zu reden entschließe, nach seiner Ueberzeugung sprechen müsse. Nach diesem Grundsatze vertheidigte er das letzte Ministerium, wo er mit seiner Ueberzeugung auf dessen Seite stand, und schwieg da, wo dies nicht der Fall war. Dies hat er so consequent durchgeführt, daß er noch jetzt das Ministerium Manteuffel in all den Punkten vertheidigen wird, in welchen er es früher vertheidigt hat, wie er denn dasselbe auch jetzt nicht persönlich in denen angreifen wird, bei welchen er damals geschwiegen hat. Er hält es gewissermaßen für seine Verpflichtung, jetzt, wo keine Gefahr mehr damit verbunden ist, nicht da anklagend zu reden, wo er früher nur den Muth zu schweigen hatte. Einen so spottwohlfeilen Muth mag er nicht zeigen; drum bleibt er bei seinem frühern Schweigen in dieser Hinsicht. Unser Schweigen war uns aufgedrungen; doch nicht unser Reden; hierin waren wir so frei, wie in frühern Tagen. Mit der Kette fällt auch jenes; wir werden von jetzt an wieder da reden, wo wir sonst schwiegen. Ehe wir sagen, welchen Gebrauch wir von der neuen Freiheit zu machen gedenken, müssen wir noch eine Bemerkung machen. In Rheinland und Westphalen war es allgemein bekannt, in welchen Verhältnissen wir uns befanden und die Art und Weise, wie wir in dieselben gerathen waren. Jeder wird demnach fühlen, daß es uns gestattet war, uns so zu vertheidigen, wie jetzt. Es war daher gegen alles Schicklichkeitsgefühl und gegen jede Gerechtigkeit und Billigkeit, daß rheinisch-westphälische Blätter, unter ihnen befanden sich grade die „Rh.- u. R.-Ztg." und die „Köln. Ztg." in erster Reihe, unsere Lage zu Angriffen auf uns benutzten und auf uns schlugen, wo unsere Hände gefesselt waren. Wir vertheidigten uns, so gut es ging und fanden Trost in dem Bewußtsein, daß das Publikum unsere kleinen Preßleiden und ihren Ursprung kannte, und in der Persönlichkeit der Angreifer.

Deutschland.

Berlin, 21. December. Ihre Majestäten der König und die Königin haben nach hier eingegangenen Nachrichten gestern Florenz verlassen und die Reise nach Rom angetreten, wo die Allerhöchsten Herrschaften am 24. erwartet werden. Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz ist, wie uns mitgetheilt wird, bereits in Rom anwesend, und Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) war von Neapel dorthin abgereist. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften werden in Rom zusammen die Feier des Weihnachtsfestes begehen. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz Albrecht und die Prinzessin Alexandrine beabsichtigen, im Januar von dort aus die Rückreise nach Berlin anzutreten, Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz dagegen wird längere Zeit in der Gesellschaft Ihrer Majestäten verweilen.

— Der „Staats-Anzeiger" enthält eine Verordnung vom 18. December, nach welcher die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den 12. Januar k. J. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen werden.

— Das neue Museums soll vom 1. Januar k. J. unentgeltlich dem Publikum geöffnet werden; das seitherige Eintrittsgeld von 5 Sgr. ward zu milden Zwecken verwandt.

— Die „Preuß. Ztg." schreibt: Wir sind ermächtigt, die von der „Berliner Börsen-Zeitung" in der Abend-Ausgabe Nr. 641 mitgetheilte Nachricht, nach welcher der Herr Handels-Minister es bei einer früheren Gelegenheit abgelehnt haben soll, die Directoren der Privat-Banken überhaupt zu empfangen, für völlig unwahr zu erklären.

— (H. B. Z.) Seit einigen Tagen ist der Winter bei uns wieder in seine Rechte eingetreten. Nachdem ein starker Ostwind die dichten feuchten Nebel verscheucht, welche seit Wochen die Atmosphäre erfüllten, ist mit dem sonnenklaren Wetter auch eine recht empfindliche Kälte zur Herrschaft gekommen. Wir hatten in der letzten Nacht mehr als 8 Grad. Merkwürdiger Weise hat die sonst so ungünstig einwirkende Nebelluft auf den Gesundheitszustand unserer Hauptstadt keinen nachtheiligen Einfluß geübt. Unsere Aerzte stimmen allseitig darin überein, daß Berlin seit Menschengedenken um diese Jahreszeit nicht so wenig Kranke gehabt habe, wie jetzt. Auch in den Hospitälern zeigt sich eine in die Augen fallende Abnahme des Krankenbestandes. Weniger Befriedigung als diese erfreuliche Thatsache erregen die jetzigen Verkehrs-Verhältnisse unserer Stadt. Fast durchgängig werden Klagen laut über den stillen Gang des sonst so lebhaften Weihnachts-Geschäfts. Der Absatz gestaltet sich im Ganzen nicht eben besser, als im vorigen Jahre mitten in der Geldkrisis, und überall geben sich noch die Nachwirkungen der damaligen Handels-Calamität kund. Nur die großen Putz- und Mode-Geschäfte haben leidlichen Zuspruch, und vor Allen wird das Gerson'sche Etablissements von zahlreichen Käufern besucht. Am meisten über die Verkehrsstockung klagen die Handwerker, und mit Recht. Daß bei dem verhältnißmäßig geringen Waaren-Umsatz auch die Transport-Anstalten leiden, kann nicht weiter auffällig erscheinen. In der That macht sich auf unsern Eisenbahnen eine Abnahme besonders des Güterverkehrs bemerkbar, welche bei ihrer schon mehrmonatlichen Dauer ständig zu werden droht. Um durch Heranziehung der Güterfracht von andern Transportwegen den Verkehr zu beleben, sollen die Bahnen-Verwaltungen des norddeutschen Eisenbahn-Verbandes mit dem Gedanken umgehen, eine Ermäßigung der Frachtsätze eintreten zu lassen. Es ist auf der kürzlich hier abgehaltenen Conferenz von Control-Beamten des Bahnverbandes über diese Frage sehr umgängiich verhandelt worden, und die Ergebnisse der Berathung liegen jetzt den betreffenden Directionen zur Beschlußnahme vor.

— Die Bemerkung der „Preußischen Zeitung", daß in Bezug auf eine Reorganisation des Marine-Departements, sowie in Bezug auf damit zusammenhängende financielle Vorlagen noch keine Entscheidung getroffen sei, hat, wie die „H. B. H." vernimmt, keineswegs den Zweck, die auf eine kräftigere Entwickelung unserer Wehrhaftigkeit zur See gerichteten Hoffnungen herabzustimmen. Wenn dem früheren Cabinet gerade auch von seinen aufrichtigsten Anhängern seit Jahren mit Recht ein Vorwurf gemacht worden ist, so trifft derselbe die fast unbegreifliche Vernachlässigung unseres Marinewesens, und wenn der neuen Regierung Gelegenheiten geboten sind, durch gedeihliche Reformen unleugbar dringlichen Bedürfnissen ein Genüge zu verschaffen, so steht dabei die Hebung unserer jungen Kriegsflotte nebst den mit ihr verbundenen Anstalten in erster Reihe. Es ist uns wohl bewußt, daß die Admiralität die Verantwortlichkeit für die auf diesem Gebiet vorliegenden früheren Versäumnisse nur zum Theil zu tragen hat, indem seit Jahren es namentlich die Bedenken der Finanzverwaltung waren, welche der Verwendung ausgedehnterer Geldmittel für Marinezwecke hemmend entgegen traten. Mochten diese Bedenken vom finanzwirthschaftlichen Standpunkt aus immerhin auch noch so berechtigt erscheinen — am Ende kann in der Sachfrage selber doch nur das vorschwebende Ziel den Ausschlag geben, und es muß demnach schließlich die Alternative zur Entscheidung kommen, ob Preußen kostspielige Anfänge einer maritimen Kraftentfaltung ohne wirksamen praktischen Nutzen, oder ob es mit verstärkten Fonds ein Seewesen herstellen will, welches besonders für den Schutz des vaterländischen Handels, so wie für die wirksame Unterstützung der Landesvertheidigung genügende Bürgschaften darzubieten im Stande ist. Bei richtiger Würdigung der dabei in Rede stehenden volkswirthschaftlichen, so wie der allgemeinen politischen Interessen kann der Ausfall dieser Entscheidung nicht noch zweifelhaft sein. Was aber die Sicherung des erforderlichen Mehrbedarfs angeht, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die Landesvertretung dem Verlangen einer Geldbewilligung für die kräftigere Förderung unserer Marine mit Bereitwilligkeit entgegen kommen werde. Gab doch schon während der letzten Session im Abgeordnetenhause sich die Neigung kund, in dieser Hinsicht mit eigenen Anträgen die Initiative zu ergreifen.

— Nach dem Preiscourant des hiesigen Königlichen Zeitungs-Comtoirs in Preußen für 1859 werden debitirt: 1) in deutscher Sprache: politische 396; nichtpolitische, aber steuerpflichtige, 748; nichtpolitische und steuerfreie 589, im Ganzen also 1733 deutsche Zeitschriften. Außer diesen 1733 in deutscher Sprache herauskommenden Zeitschriften enthält der Preiscourant: 2) in französischer Sprache 378; 3) in englischer 208; 4) in spanischer 3; 5) holländisch 57; 6) schwedisch 21; 7) dänisch 13; 8) russisch 48; 9) polnisch 30; 10) hebräisch eine politische (in Lyck erscheinend); 11) böhmisch 2 politische; 12) wendisch 3; 13) serbisch 2 politische; 14) ungarisch 8; 15) walachisch eine politische; 16) litthauisch eine politische; 17) rumänisch 2 politische; und endlich 18) italienisch 19. In fremden Sprachen werden überhaupt 797, im Ganzen also 2530 Zeitschriften debitirt.

— (B. u. H. Z.) Ueber die in diesen Tagen hier stattgehabte Conferenz der Directoren Preußischer Privatbanken erhalten wir von competenter Seite folgende Mittheilung:

In der vor etwa einem Jahre abgehaltenen Conferenz wurde es als zweckmäßig und wünschenswerth erachtet, wenn die Directoren der Preußischen Privatbanken alljährlich einmal zusammenträten, um ihre gemeinsamen Interessen u. s. w. zu besprechen. Die gegenwärtige Versammlung ist lediglich eine solche Besprechung gewesen, und wenn dabei Wünsche laut wurden, daß der gedrückten Situation, in welche die Preuß. Privatbanken durch die der Preuß. Bank — nachdem jene in's Leben getreten waren — gegebene außerordentliche Ausdehnung ihrer Befugnisse gerathen sind, ein Ende gemacht werden möchte, so sind doch Beschlüsse, sofortige Anträge deshalb an die Königl. Staatsregierung zu richten, nicht gefaßt worden, vielmehr wird es erst von Berathungen der einzelnen Directoren mit ihren Verwaltungsräthen abhängen, ob und welche Anträge der Königl. Staatsregierung unterbreitet werden sollen.

Auch die an die Königl. Ministerien der Finanzen und des Handels entsandte Deputation hatte lediglich den Zweck, den Herren Ministern im Allgemeinen die gedrückte Lage der Preuß. Privatbanken vorzustellen und sie von der Nothwendigkeit, daß derselben abgeholfen werden müsse, zu überzeugen. Wie sehr übrigens die gute Sache der Privatbanken durch einen großen Theil der Presse von jeher unterstützt worden ist, wurde auch bei dieser Gelegenheit mit Dank und ausdrücklich anerkannt, und gewiß wird der zur Läuterung jeder Angelegenheit von allgemeinerem Interesse so nothwendigen Kritik das Material von Seiten der Preußischen Privatbanken nicht vorenthalten werden, wenn solches nur überhaupt erst neu vorhanden ist.

— (Volks Ztg.) Vorgestern in der Frühe kam zur Kenntniß der Revier-Polizei, daß ein Barbiergehülfe B. von hier sich mit einer Frauensperson in einem Gasthause in der Klosterstraße einquartirt und an Jemanden geschrieben habe, sie würden sich Beide das Leben nehmen. Als die verschlossene Thür des Zimmers, in welchem Beide wohnten, geöffnet wurde, fand man die Leiche der Frauensperson. Aeußere Gewaltzeichen waren nicht sichtbar, so daß für jetzt die Ursachen des Todes noch nicht feststehen. Der Barbiergehülfe B., welcher sich in dem Gasthofe mit der Frauensperson unter dem falschen Namen Gerlieb und Frau gemeldet hatte, war verschwunden. Bald darauf ist seine Leiche im Thiergarten gefunden worden, wo er seinem Leben durch einen

Pistolenschuß ein Ende gemacht hatte. Aus den vorgefundenen Schriftstücken ergiebt sich, daß die Frauensperson Hulda N. heißt, welche bisher bei ihrer Schwester hierselbst gewohnt hatte. Die Motive zu der That sind noch nicht bekannt.

Wien, 18. December. Wie die „H. B. Z." aus Wien vernimmt, soll die Kaiserliche Regierung nahe daran sein, einen weiteren Schritt in der ohnehin bereits in sehr liberaler Weise theilweise erledigten Frage der Verkehrsfreiheit vorwärts zu thun. Es sollen die zwischen dem Wiener Cabinette und den Regierungen des deutschen Paßkartenvereins eingeleiteten Verhandlungen wegen des Anschlusses Oesterreichs an den genannten Verein ein baldiges, im Sinne der liberalen Bestrebungen Oesterreichs geartetes Resultat erwarten lassen.

— Nach sehr vertraulichen, aber verläßlichen Berichten sollen von mehreren deutschen Staaten ganz bestimmte Erklärungen abgegeben worden sein, Oesterreich bei allen von Westen her drohenden Gefahren mit jeder zu Gebote stehenden Macht zu unterstützen. Diese Stimmung der deutschen Regierungen ist von den daselbst beglaubigten sardinischen Agenten bereits nach Turin notificirt worden und dürfte zur Abschwächung des Kriegsmuthes jenseit des Ticino wohl beitragen.

— Die Schifffahrt auf der Donau kann für dieses Jahr als beendet betrachtet werden. Im Ganzen waren im Laufe dieses Jahres an den unteren Plätzen 1222 Schiffe beladen worden, wovon 407 Fruchtschiffe in Pesth und die übrigen in Raab, Wieselburg 2c. ausgeladen wurden. Verglichen mit der Schifffahrt im vorigen Jahre, hat dieselbe heute rücksichtlich der Anzahl Schiffe etwas zu-, rücksichtlich des beförderten Quantums aber etwas abgenommen.

Wien, 19. December. Se. Maj. der Kaiser hat, wie die „Militair-Ztg." meldet, zur Heranbildung fähiger Unter-Officiere für die Grenztruppen die Errichtung der Grenz-Regimentsschulen (für das Titler Bataillon eine Bataillonsschule) bewilligt. Diese Schulen werden im Stabsorte errichtet; für beide Warasdiner Regimenter hat nur eine Schule zu Bellovar zu bestehen. In einem dreijährigen Curse hat jede Schule 50—60, die zu Bellovar bis 100, jene zu Titel 30—40 Zöglinge aufzunehmen. Die Oberaufsicht und die Verwaltung führt der Regiments-Commandant, dem die Aufnahme der Zöglinge zusteht, die mindestens Normal-Schulkenntnisse besitzen müssen, die Controle der Brigadier.

England.

London, 19. December. Die Königin wird am Montag in Windsor zurück erwartet. Wie das „Court Journal" mittheilt, beabsichtigt Ihre Majestät Berlin zu besuchen, falls die Prinzeß Royal mit einem Prinzen niederkommt, und wenn das Ereigniß nicht in die Zeit der Parlaments-Eröffnung fällt. — Das Parlament soll erst in der zweiten Woche des Februar eröffnet werden. — Der „Observer" bespricht heute in einem Leit-Artikel die Frage der parlamentarischen Reform. Er meint, es seien allerdings in gewissem Grade feine Abstufungen, Schattirungen oder Nuancen unter den verschiedenen Parteien vorhanden. Eigentlich sich schnurstracks feindlich entgegenstehende Parteien aber gebe es nicht; denn das unterliege keinem Zweifel, daß heut zu Tage Jedermann ein Reformfreund sei. Die Stärke der Anhänger Lord Derby's, d. h. des jetzigen Ministeriums, im Unterhause schätzt der „Observer" auf 250, die der Mitglieder der verschiedenen anderen „liberalen" Fractionen: Peeliten, Freunde Lord Palmerston's, Radicale und Mitglieder der Manchester-Schule, in runder Zahl auf etwa 400. Sammt und sonders hätten dieselben sich verbindlich gemacht, für weitere Reformen zu wirken, die Einen in höherem, die Anderen in geringerem Grade. Der „Observer" ist der Ansicht, daß die Reform-Bill Lord Derby's — denn eine solche werde er jedenfalls einbringen — die heftigsten Angriffe von Seiten der Radicalen oder, wie das Blatt sich boshaft ausdrückt, von Seiten seiner Anhänger auf den radicalen Bänken (Bright 2c.) zu fürchten habe. Des Vortheils erfreue sich das Ministerium, daß es keine bestimmte Maßregel verheißen, sondern sich freie Hand vorbehalten habe. So weit ist das Ministerium allerdings in seinen Verheißungen gegangen, daß es überhaupt eine Reform-Bill versprochen hat. Die Zahl der Vertreter der Whig-Partei im Hause der Gemeinen veranschlagt der „Observer" auf 300. Die Zahl der „Liberalen", welche mit Milner Gibson stimmten, um Lord Palmerston zu stürzen, belief sich bekanntlich auf etwa 90.

Frankreich.

Paris, 10. December. Der Ackerbau-Minister hatte zur Prüfung der von dem Professor der Chemie in Lille, Herrn Kuhlmann, vorgeschlagenen mancherlei Verwendungen des Wasserglases zu Fabrikzwecken am 27. October des vorigen Jahres einen Ausschuß ernannt; dieser Ausschuß hat jetzt einen ausführlichen Bericht erstattet, den der „Moniteur" für bemerkenswerth genug hält, um ihn in seinem ganzen Umfange zu veröffentlichen. Die dem Ausschusse vorgelegten Experimente sind für die Wissenschaften, Künste und Gewerbe gleich wichtig. Die geologische Bedeutung seiner Beobachtungen hat Kuhlmann in zwei Denkschriften, die der Akademie am 9. und 16. November 1857 vorgelegt wurden, weiter entwickelt. — Wie der „Independence Belge" von hier versichert wird, herrscht unter den Riffianern große Erbitterung gegen die Europäer und die Zustände sind für die Schifffahrt so lästig, daß ein gemeinschaftliches kriegerisches Vorgehen England's, Frankreich's und Spanien's zum nächsten Frühjahr so gut wie beschlossene Sache ist. Höchste Zeit ist es in der That, daß dieses Piratengesindel gezüchtigt wird.

Griechenland.

Athen. Der Löwe des Tages ist der Telegraphendraht, welcher am 7. d. von Piräus nach Syra im Beisein der Königl. Majestäten von einem englischen Schiffe aus durch deutsche Techniker, einem Baier und einem Preußen, gelegt worden ist, wodurch Griechenland mit dem ganzen übrigen Europa in telegraphische Verbindung kommt. Dieses Ereigniß ist für Griechenland von höherer Bedeutung, als für Binnenländer; bei der großen Entfernung von dem Centrum Europa's, bei der isolirten Lage des Landes, die durch die Dampfschifffahrts-Verbindungen theilweise verringert und gemildert wurde, mußte, so lange die Eisenbahnschienen es noch nicht mit den südöstlichen Provinzen Oesterreichs verbinden, die jetzt vollzogene telegraphische Verbindung mit Europa über Constantinopel das Gefühl einer längst erwünschten Näherrückung an Mitteleuropa hervorbringen und damit auch eine innigere Verbindung der beiderseitigen Interessen. Daß eine weitere telegraphische Verbindung von Piräus über Kalamati, Lutraki und Patras, sei es zu Land oder unterseeisch beabsichtigt ist, und zwar sobald als thunlich, bedarf kaum einer Erwähnung, und daß dieselbe zum Anschluß an die in Corfu oder Ragusa gemacht muß, gebietet eine eiserne Nothwendigkeit. — Der Telegraphendraht zwischen Chios und Kreta ist beschädigt, soll aber sogleich in guten Zustand versetzt werden.

Rußland.

St. Petersburg, 18. December. (Schl. Ztg.) Ein Arzt der russischen Flotte giebt in dem Marine-Journal eine glänzende Schilderung von den Naturschönheiten Villafrancas, dessen nützliche Seite bisher wohl das Publikum ausschließlich beschäftigt hat. In demselben Blatte weist ein Herr Sawalischin in einem Briefe aus Tschitor die meisten der bisher über den Verkehr auf dem Amur umlaufenden Erzählungen als die größten Uebertreibungen, um nicht zu sagen, reine Fabeln zurück. Die Correspondenzen der hiesigen Blätter sprechen von einer seit dem Jahre 1857 eröffneten regelmäßigen Schifffahrt auf dem Amur, von einem ausgedehnten Handel nach der Mündung und von einem gewinnbringenden Verkehr mit den Eingebornen. Alles dies ist Fabel. Noch kein einziges Schiff hat in einem Sommer die Reise stromauf- und abwärts gemacht, die „Lena" hat 1857 bei der Fabrik von Schilkinsk überwintern müssen; der „Amur" ist nur bis Ust-Seisk (dem jetzigen Blagoweštschensk) gekommen, hat dann umkehren müssen und sich auf einer Sandbank festgefahren; der „Argun" und die „Schilsa" sind nur zum Dienst auf dem untern Amur bestimmt und können den obern Theil des Flusses nicht befahren. Ein Stabsoffizier, der mit wichtigen Aufträgen in der ersten Hälfte des Augusts auf der „Nadeschda" aus Nicolajewsk abfuhr, kam erst am 6. November in Irkutsk an, während er auf dem Landwege über Ajan viel weniger Zeit gebraucht haben würde. Was den auswärtigen Handel betrifft, so sei bis jetzt davon noch gar keine Rede. Man habe gesalzenes Fleisch nach den Häfen des Stillen Oceans auszuführen versucht, aber dieses habe sich bei der Ankunft verdorben gezeigt. Nur in einigen Fällen hätten die Kaufleute großen Gewinn gemacht, indem sie Vorräthe an ihre eigenen Landsleute, denen dieselben ausgegangen, zu enormen Preisen verkauft hätten. Was endlich den Verkehr mit den Eingebornen betrifft, so hätten sich die russischen Pribkastschiks solche Erpressungen erlaubt, daß die Regierung eine strenge Warnung dagegen habe ergehen lassen müssen. Der Verfasser dieser Correspondenz verzweifelt übrigens nicht an der Zukunft des Flusses, sondern warnt nur vor übermäßigen Hoffnungen und der Ansicht, als ob schon jetzt alles Nöthige wie durch ein Wunder gethan sei.

Warschau, 19. Dezember. Vorgestern wurde die früher der polnischen Bank, jetzt ausländischen Unternehmern gehörige Leinwandfabrik durch eine Feuersbrunst gänzlich verheert. Wir haben noch keine officiellen Berichte über die Ursache dieses Unglücks, und über den Schaden, den die Besitzer erlitten, der jedenfalls sehr bedeutend sein muß, wenn auch zu erwarten ist, daß die Gebäude und Maschinen versichert waren. Wie verlautet, sollen drei Arbeiter beim Löschen des Feuers von einer einstürzenden Wand verschüttet worden sein und leider ihr Leben verloren haben.

Danzig, 22. Dezember.

— e. Herr Professor Langenbuch hielt gestern im Gewerbehaus seinen dritten und letzten Vortrag zu den Experimenten mit dem Hydro-Oxygengas-Mikroskop. Die Experimente beschränkten sich in diesem Vortrag nur auf thierische Körper, Infusorien in Wassertropfen und Essig, wobei alle die allerliebsten kleinen Ungeheuer zum Vorschein kamen, die wir bereits als Ingredienzien unserer einfachsten Nahrungsstoffe kennen. Auch ein Korallendurchschnitt und andere durch Abschleifung gewonnene Durchschnitte waren von Interesse. Herr Langenbuch hat hiermit seine angekündigten drei Vorträge geschlossen, doch haben wir Hoffnung, daß er nach Erfüllung anderweitig eingegangener Verpflichtungen uns noch einmal in diesem Winter mit seinem Besuch erfreuen wird.

— Nach einem Allerhöchsten Erlaß vom 6. November soll zur theilweisen Deckung der Kosten für die Vertiefung des Fahrwassers von Pillau nach Königsberg das nach dem Allerhöchsten Erlaß vom 11. Febr. 1850, (Gesetz-Sammlung S. 75) in Gemäßheit des Tarifs zur Erhebung der Schifffahrts-Abgaben in der Stadt Königsberg v. 16. Decbr. 1844 (Gesetz-Samml. für 1845, S. 2) zu erhebende Pregelmündungsgeld in Stelle der in diesem Tarif unter 1 bestimmten Sätze vom 1. Januar 1859 ab bis auf Weiteres nach folgenden Sätzen entrichtet werde: A. für die Schiffslast 1) von Seeschiffen mit Ladung beim Eingang und beim Ausgang 5 Sgr. 6 Pf., 2) von Seeschiffen mit Ballast beim Eingang und beim Ausgang 2 Sgr. 9 Pf.. 3) von allen übrigen Fahrzeugen, d. h. solchen, welche nicht mit Güterfracht oder Ballast aus der See kommen oder dahin gehen (mit Ausnahme der Fischerkähne und offenen kleinen Boote), wenn sie mit Ladung eine eigene Fahrt machen beim Eingang und beim Ausgang 5 Sgr. 6 Pf.

Demgemäß erleidet auch die zusätzliche Bestimmung zu dem Tarif unter Nr. 5 die Aenderung, daß die unter I. A. Nr. 3 genannten Fahrzeuge, wenn sie nur fünf Schiffslast oder weniger geladen haben, die Abgabe von 5 Sgr. 6 Pf. von der Lastenzahl der wirklichen Ladung, von dem übrigen Theil des Ladungsraumes aber nichts zu entrichten haben. Im Uebrigen behält es bei den Bestimmungen des Tarifs zur Erhebung der Schifffahrts-Abgaben in der Stadt Königsberg vom 13. December 1844 und den zusätzlichen Bestimmungen, so wie bei den Bestimmungen des Anhangs zu demselben bis auf Weiteres sein Bewenden.

Elbing, 21. December. In der heutigen Sitzung des Magistrats ist Herr Oberlehrer Kreißig einstimmig an Stelle des Herrn Dr. Hertzberg zum Direktor der höheren Bürgerschule erwählt. Herr Kreißig hat seit länger als 10 Jahren in seiner Stellung an derselben Anstalt, deren Leiter er heute geworden, so Bedeutendes geleistet, seine Wirksamkeit hat so wesentlich zu dem kräftigen und unausgesetzten Emporblühen der Schule beigetragen, daß diese Wahl als Anerkennung aller dieser Verdienste die freudige Zustimmung der Bürgerschaft erhalten hat. Hoffen wir, daß unter seiner Leitung ein gleicher Segen auf der Bürgerschule ruhen werde. Elise Schmidt hat gestern vor einem Auditorium von mehr als 150 Personen den „Oedipus auf Colonos" gelesen oder vielmehr gespielt. Es ist hier nicht der Ort, dem ausführlicheren Urtheile Ihrer Zeitung ein neues nachzusenden, als thatsächlicher Erfolg ist mitzutheilen, daß Frl. Schmidt auch hier eine bedeutende Wirkung erzielte. Sie besitzt jedenfalls ein ungewöhnliches Talent, ob dasselbe nicht oft auf Abwege gerathen, ist freilich eine andere Frage. Selten sind hier bei einer Kunstproduction die Urtheile so sehr in die Extreme divergirt, wie bei dieser Vorlesung, entweder wurde dieselbe unbedingt verdammt und als vollständig unkünstlerisch zurückgewiesen oder als die bestmöglichste Inkarnation antiker Dramen, über jeden Tadel erhoben. Wenn nichts anderes, so beweist diese Thatsache, daß die Leistung der Dame bedeutend genug war, um ihr Publikum anzuregen und ein Urtheil herauszufordern, welches natürlich bei der vollständigen Neuheit dieser Kunstrichtung hart oder enthusiastisch wurde. Nachmachen wird's ihr sobald Niemand.

Weihnachts-Schau.

(Fortsetzung.)

II.

Es ist eine sehr bekannte Thatsache, daß beim Nahen der Weihnachtswoche nach der festen Ueberzeugung des verkaufenden Theiles der Menschheit sich eben Alles zu Weihnachtsgeschenken eignet, was von Menschenhänden geschaffen, oder von der Natur geschaffen und von Menschenhänden cultivirt, mit einem Worte: Alles, was überhaupt die Eigenschaft besitzt, verkauft werden zu können, mögen es nun sein: Gold- und Silbersachen, oder Aepfel und Nüsse, alte Cigarren von Rovenhagen, oder neue Cigarrentaschen, Portemonnaies u. dgl. von Burau oder von Preuß in der Porteschaisengasse, Spielwaaren für kleine Kinder (von Piltz u. Czarnecki), oder Jagdflinten und ähnliche Unterhaltungen für große Kinder (von Gleinert, Schnüffelmarkt), Käseglocken oder Cardinalbowlen (von Arndt, Brodbänkengasse), Contobücher und Geldkasten, Hausschlüssel und Schlafmützen, Schlittschuhe oder Pantoffeln, Operngläser oder Haartouren, — kurz, so viel Sandkörner an der Meeresküste, so viel Gegenstände giebt es ja, die der industrielle Mensch nach seinen Begriffen von Handelsrecht und Nächstenliebe für „geeignet zu Weihnachtsgeschenken" hält; und wirklich sind auch die Verlegenheiten der Kauflustigen in Betreff der Wahl neuer Gegenstände so auf's höchste gestiegen, daß trotz dieses Chaos von beweglichen und verkäuflichen Sachen und Menschen immer noch etwas Neues erfunden werden könnte.

Von wirklich weihnachtsfestlichen Ausstellungen kann bei uns, besonders in diesem Winter, nicht viel die Rede sein; Panoramen, Puppentheater oder dergleichen Vergnügungen für Kinder und Eltern existiren gar nicht, und die Ausstellungen von Verkaufs-Waaren-Lagern, wie Piltz und Czarnecki, oder die Berliner Bonbon-Fabrik und ähnliche Lokale, sind im Grunde für den Besuch von Kindern wenig geeignet, da das Ausgestellte hier Alles zu haben ist, also auch Alles gewünscht wird, ein Umstand der selten zur vollen Befriedigung am Weihnachtsabend führen dürfte. Am deutlichsten merkt man nunmehr die Nähe des Festes auf den Straßen, die seit ein paar Tagen ein ungewöhnliches Leben zeigen. Der Glanz der Verkaufsbuden in der Langgasse, auf dem Langen Markt und im Artushof ist zwar ein sehr mäßiger, aber es ist für unsere Einwohnerschaft nun einmal zum Bedürfniß geworden, an den letzten Abenden Alles in Augenschein zu nehmen, was überhaupt zu sehen ist, und möge es noch so bescheiden sein, die weihnachtliche Stimmung verlangt diese Straßenwanderungen, bei den Pfefferkuchenbuden und bei den Säcken voll Nüssen vorbei bis zu dem kleinen Tannenwald, der auf dem Langenmarkt — keineswegs als Schonung — dem Publikum zu Gebote steht. Eins fehlt nun freilich zum diesjährigen Feste, ein Etwas, welches sonst die gütige Natur zu spenden pflegt: es ist das weiße Winterkleid der Erde, es ist der Schnee. Diese trockene graue Erde ist nicht das rechte Festkleid für Weihnacht, der Schneemantel ist das große Weihnachtsgeschenk, welches die Natur uns, der ganzen Menschheit umzuhängen hat, aber die Natur hat sich diesmal ein wenig damit verrechnet, der Schnee ist früher gekommen als wir gedacht und früher wieder hinweggenommen, als wir gewünscht hatten.

Aber gleichviel! Das Weihnachtsfest läßt sich nun einmal nicht „wegen Mangel an Schnee" aufschieben, und wir müssen es schon feiern, so gut es geht. In richtiger Erkenntniß der Heiligkeit und Abänderlichkeit unserer Festtags-Ordnung, welche sich nicht von den Bäumen der Natur Vorschrift machen läßt, haben auch unsere Weinhändler bereits gestern ihre ersten Trompetenstöße für die vier Weihnachtsfestabende, den 21. bis 24., ertönen lassen Wenn auch die Musik in den Lokalen der Herren Reuter in der Langgasse und Wittmaak (Leutholz, auf dem langen Markt) bei der fast zu starken Akustik in diesen Räumen furchtbar auf das Zwerchfell wirkt, so ist es doch immer Musik, und die Musik ist immer die nothwendigste Grundlage für eine animirte und noch dazu durch guten Wein animirte Stimmung. (Schluß folgt.)

Handels-Zeitung.

(W. T. B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. December, 2 Uhr 25 Minuten, angekommen 3 Uhr 15 Min. Nachmittags. Weizen stille, 48—77 Thlr. nach Qual. — Roggen matter, loco 48¼, December-Januar 47¾, Januar-Februar 47¾, Frühjahr 48¼ Thlr. — Spiritus schwach behauptet, 18¾ Thlr. — Rüböl 14¾ Thlr. B.

An der Fondsbörse zeigte sich ein geringes Geschäft, beim Schluß wurde sie lebhafter. — Staats-Schuldscheine 84⅞. — Preuß. 4½ % Anleihe 100⅞. — Westpr. Pfandbriefe 3½ % 82½. — Franzosen 165¾. — Norddeutsche Bank 85. — Oesterr. National-Anleihe 84½.

Hamburg, Dienstag, 21. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. — Anfangs begehrt, schließt matter. Nordbahn 59¼, Magdeburg-Wittenberg 42½. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 102½. 5 % Russen —. Vereinsbank 98¼. Norddeutsche Bank 86¼. Disconto 2¼ %.

London lang 13 Mk. 3 Sh. not., 13 Mk. 4 Sh. bez. London kurz 13 Mk. 4¼ Sh. not., 13 Mk. 5⅛ Sh. bez. Amsterdam 35, 70. Wien 78, 25.

Hamburg, Dienstag, 21. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Getreidemarkt. Weizen loco stille, ab Auswärts unverändert. Roggen loco preishaltend, ab Auswärts sehr stille. Oel loco 29⅛, pr. Mai 28⅞. Kaffee unverändert. Zink 1000 Ctr. loco 14 7/16. 1000 Ctr. März-Lieferung 14¾.

Frankfurt a. M., Dienstag, 21. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Bankaktien höher, Kreditaktien fortdauernd flau, sonst wenig Veränderung. Schluß-Course: Berliner Wechsel 104⅝. Hamburger Wechsel 87¾. Londoner Wechsel 117¼. Pariser Wechsel 93⅜. Wiener Wechsel 120¼. 3 % Spanier 42. 1 % Spanier 30½. Kurhessische Loose 42½. Badische Loose 54½.

Wien, Dienstag, 21. December, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. — Günstige Stimmung. Neue Loose 102, 40. — 4½ % Metall. 76, 05. National-Anl. 86, 20. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 255, 30. Kredit-Aktien 248, 10. London 101, 85. Hamburg 76, 40. Paris 40, 50. Gold 101¼. Silber —.

Amsterdam, Dienstag, 21. December, Nachmittags 4 Uhr. — Der Cours der 3 % Rente aus Paris von Mittags 1½ Uhr war 73, 10, der des Credit mobilier 980, der der österreichischen Staats-Eisenbahn 640 gemeldet. — Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz 11, 75. Hamburger Wechsel kurz 35 3/16. Wiener Wechsel kurz —. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 64 11/16.

London, Dienstag, 21. December, Nachmittags 3 Uhr. — An der Börse sprach man gerüchtsweise von einer bevorstehenden russischen und österreichischen Anleihe. Silber 61⅝. Consols 96⅝. 1 % Spanier 31⅜. Mexicaner 20. Sardinier 90¾. 5 % Russen 113½. 4½ % Russen 103. — Hamburg 3 M. 13 Mk. 6¾ Sh. Wien 10 Fl. 40 Xr.

Liverpool, Dienstag, 21. December, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Konkurs-Eröffnungen.

Ehemaliger Gutsbesitzer Julius Rost in Königsberg, Eröffnung 8. December, Termin 22. December, Verw. Rechtsanwalt Jacob. — Kfm. C. F. Witte zu Stettin, Eröffnung 16. December, Verwalter Kaufm. Flemming, Termin 22. Dec. — Gasthofbesitzer Carl Adolph Wentzel zu Neidenburg, Verwalter Rechtsanwalt Haar, Termin 4. Januar. — Kaufm. Marcus Lehmann zu Schneidemühl, Verwalter Kaufm. H. Th. Arndt, Termin 22. Dec. — Nachlaß des zu Schroda verstorbenen Kaufm. Friedrich Wilhelm Stan, Verwalter Rechtsanwalt Engel, Termin 13. Januar. — Handelsmann Peter Lautier zu Enskirchen (Kreisger. Bonn), Agent Advokat-Anwalt Hellekessel. — Krämer Fr. Wilh. Beckelmann in Ahaus, Verwalter Rechtsanwalt Sauer, Termin 31. Dec. — Kaufm. G. H. Seiffert zu Arnswalde, Verwalter Kaufm. Hermann Schultz, Termin 30. December.

Producten-Märkte.

* Danzig, 22. December 1858. **Bahnpreise.**

Weizen 120/5—136 ℔ nach Qual. 52½/55—86/90 Sgr.
Roggen 124—130℔ von 48½/49—52/52½ Sgr pr. Schfl.
Erbsen von 70—80/81 Sgr.
Gerste kleine und große 100/105—112/118 ℔ nach Qualität von 36/42—51/53 Sgr.
Hafer von 30/31—35 Sgr.
Spiritus 15½ Rt. bez.

Getreidebörse. Wetter: mäßiger Frost, Wind: Süd-West. Bei ruhiger Stimmung sind heute 20 Lasten Weizen verkauft, 121/2 ℔ ord. ausgewachsen fl. 318, 126/7 ℔ bunt und krank fl. 395, 129 ℔ hell krank fl. 432, 130 ℔ bunt gesunder fl. 435, 131 ℔ desgl. fl. 440, 129/30 ℔ hell ziemlich gesund fl. 450, 134/5 ℔ roth fl. 450, 135 ℔ fein hochbunt gesund fl. 540.

Roggen 52—52½ Sgr. pr 130 ℔.

116 ℔ große gelbe Gerste 50 Sgr.

Spiritus 15½ Rt.

* **Elbing**, 21. December. (Orig.-B. d. Danz. Ztg.) Witterung: Frostwetter bei klarer Luft und scharfem Südwind. Die Zufuhren von Getreide sind stark, Preise für Weizen haben sich befestigt, ohne daß sich die Notirungen erhöhen lassen. Roggen höher bezahlt, die übrigen Artikel unverändert im Werthe. — Spiritus mäßig zugeführt.

Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen mehr oder minder ausgewachsen 119—132 ℔ 45—70 Sgr., hoch- und weißbunt mit wenig Keim bis ganz gesund 127,32 ℔ 72—81 Sgr. — Roggen, gesunder 120/30 ℔ 46½—51½ Sgr., kranker ½—1 Sgr. weniger. — Gerste kleine zum Malzen 100/112 ℔ 40—49 Sgr., do. Futter- 94/105 ℔ 32—38 Sgr., große, ziemlich gut von Farbe nicht ganz gesund 104 ℔ 42 Sgr. — Hafer 60/75 ℔ 25—34 Sgr. — Erbsen weiße 64—74 Sgr. — Bohnen 60—65 Sgr.

Spiritus am Markt Rt. 15⅙ zu bedingen.

* **Königsberg**, 21. December. Wind: Süd-Ost. Temperatur — 5°. Weizen ruhig, loco hochbunter 128—134 ℔ 75—85 Sgr. B. pr Schfl., 130—134 ℔ 80—82 Sgr. bez., bunter 128—134 ℔ 72—80 Sgr. B., 127—132 ℔ 68—74 Sgr. bez., rother 128—134 ℔ 72—77 Sgr. B., 129—131 ℔ 72—76 Sgr. bez., abfallender 122—132 ℔ 50—70 Sgr. B., 121—128 ℔ 60—68 Sgr. bez. — Roggen still, loco 115—120 ℔ 45—50 Sgr. B., 121—126 ℔ 50—52 Sgr. B., 121—126 ℔ 50—52½ Sgr. bez., 127—130 ℔ 52—54 Sgr. B., 127—131 ℔ 51½—53 Sgr. bez., Dezember 120 ℔ 50 Sgr. B., 49 G., Frühj. 1859 53 Sgr. B., 52 G., 52½—53 Sgr. bez., Mai 52½ Sgr. B., 52 G., Mai-Juni 52½ Sgr. B., 51½ G. — Gerste, loco große 102—115 ℔ 45—52 Sgr. B., 108—113 50 Sgr. bez., kleine 93—112 ℔ 40—50 Sgr. B., 101—105 ℔ 45—48 Sgr. bez. — Hafer loco 68—85 ℔ 35—41 Sgr. B., 69 ℔ 35½ Sgr. bez., Frühjahr 1859 50 ℔ 39 Sgr. B., 37½ Sgr. G. — Erbsen loco weiße Koch- 70—75 Sgr. B., Futter- 60—70 Sgr. B., do. graue 80—95 Sgr. B., grüne 80—85 Sgr. B.

Leinsaat loco feine 112—116 ℔ 83—92 Sgr. B., do. mittel 108—114 ℔ 70—80 Sgr. B., ord. 100—110 ℔ 50—70 Sgr. B. — Rübsaat, loco Winter- 113—118 ℔ 122 Sgr. B., 120 Sgr. G.

Spiritus pro 9600 % Tr. fester, loco ohne Faß 16½ Rt. B., 15⅚ Rt. G., 16$\frac{1}{16}$ Rt. in leichter Waare, 16⅙ Rt. bez., mit Faß 18 Rt. B., 17½ Rt. G., Frühjahr 1859 incl. Faß 20 Rt. B., 19½ G.

Posen, 21. December. Roggen (pr Wispel à 25 Scheffel) verlief nach anfänglich ziemlich fester Stimmung wieder ruhiger, December 44¾—⅔ Rt. bez., Januar-Febr. 44⅔—$\frac{7}{12}$—½ Rt. bez., Februar 45$\frac{1}{12}$ Rt. bez., Februar-März 45⅙—$\frac{1}{12}$—45—¼ Rt. bez., Frühjahr 46⅙—46 Rt. bez. u. G., April-Mai 46⅓ Rt. bez.

Spiritus (pr Tonne à 9600 % Tralles) in andauernd fester Haltung, loco (ohne Faß) 14⅔—15¼ Rt., (mit Faß) December 15½ Rt. bez., Januar k. J. 15⅓—½—$\frac{7}{12}$ Rt. bez., Januar-Februar-März 15⅔ Rt. bez., Februar-März 16⅙ Rt. bez., April-Mai 16¾ Rt. bez.

Breslau, 21. December. Witterung: milde Temperatur, früh — 5°. Der heutige Markt ruhig, Kauflust sehr gering, Preise für sämmtliche Cerealien niedriger, nur wenige schwach behauptet. Weizen sehr still, selbst für die feinen Qualitäten fanden sich nur schwer und bei erniedrigten Preisen Käufer, geringe Waare fast unverkäuflich. Roggen ebenfalls etwas matter, Umsätze gering. Gerste in feiner Waare wenig offerirt und nur zu billigeren Preisen zu placiren. Hafer ohne wesentliche Aenderung, doch war auch für dieses Korn eine mattere Färbung nicht zu verkennen. Erbsen unverändert. Weißer Weizen 95—102 Sgr., Mittelsorten 63—72—85, gelber 57—65—87—95 Sgr., Brennerweizen 40—45—50 Sgr. Roggen 56—58—59—60 Sgr. Gerste 36—40—45—48 Sgr. Hafer 32—36—39—42 Sgr. Erbsen 65—72—82—87 Sgr. Oelsaaten fest, Raps 121—125—130 Sgr., Sommerrübsen 80—90 Sgr., Schlagleinsaat 5¼—5⅔—6 Rt., Kleesamen, roth unverändert aber fest, weiß etwas ruhiger. Roth alt 13½—14½ Rt., neu 14⅔—15—16⅔ Rt., weiß 19½—21—22½—23½ Rt.

An der Börse. Rüböl wenig verändert, loco 15 Rt. bez., Dezember-Januar und Januar-Februar 15 Rt. Br., 14⅚ G., Februar-März 15$\frac{1}{12}$ Rt. Br., April-Mai 15 Rt. Br., 14$\frac{11}{12}$ G.

Roggen etwas ruhiger, Dezember, Dezember-Januar und Januar-Febr. 44½ Rt. G., Februar-März 45½ Rt. B., April-Mai 46¾ Rt. B. u. G., Mai-Juni 47⅙ Rt. bez.

Spiritus eher etwas matter, loco 7$\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. G., Dezember, Dezember-Jan. u. Januar-Februar 8$\frac{5}{24}$ Rt. bez., 8¼ B., Februar-März 8⅜ Rt. bez., April-Mai 8⅔ Rt. bez., Mai-Juni 8$\frac{11}{12}$ Rt. G., Juni-Juli 9⅙ Rt. B. u. G.

Berlin, 21. December. Wind: Süd-Ost. Barometer: 28[3]. Thermometer: 0. Witterung: bedeckte milde Luft. Weizen loco 48 a 78 Rt. nach Qualität. — Roggen loco 48 a 49 Rt. gef. n. Qual., Dezember 48 a 48⅞ a 48¼ Rt. bez., B. u. G., Dezember-Januar 48 a 48⅞ a 48¼ Rt. bez., B. u. G., Januar-Februar 48 a 48⅜ a 48¼ Rt. bez. u. G., 48½ B., Frühjahr 1859 48¼ a 49 Rt. bez. u. B., 48¾ G., Mai-Juni 48¾ a 49 Rt. bez. u. B., 48¾ G. — Gerste große 33 a 42 Rt. — Hafer loco 28 a 33 Rt., Dezember und Dezember-Januar 29 Rt. bez., Frühjahr 31¾ a 31½ a 31⅛ Rt. bez., Mai-Juni 31½ Rt. Brief.

Rüböl loco 14$\frac{23}{24}$ Rt. bez., 14⅚ B., Dezbr. 14⅝ a 14¾ Rt. bez., B. u. G., December-Januar 14⅚ a 14¾ Rt. bez., B. u. G., Januar-Februar 14⅚ Rt. B., 14¾ G., April-Mai 14$\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. B., 14⅚ G. — Leinöl loco 12½ Rt., December 12⅓ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 18¾ Rt. bez., December 18⅞ a 19$\frac{1}{12}$ Rt. bez., 19¼ B., 19 G., December-Januar 18⅞ a 19$\frac{1}{12}$ Rt. bez., 19½ B., 19 G., Januar-Februar 18⅞ a 19$\frac{1}{12}$ Rt. bez., 19¼ B., 19 G., ohne Faß 18¾ bez., Februar-März 19½ Rt. bez., B. u. G., März-April 20 Rt. B., 19¾ G., April-Mai 20⅛ a 20⅙ Rt. bez. u. B., 20 G., Mai-Juni 20¾ Rt. bez. u. B., 20½ G., Juni-Juli 20⅛ a 21¼ Rt. bez. u. B., 21⅙ G.

Im Mehl beschränkter Verkehr. Weizenmehl 0. 4⅔—5⅙ Rt., 0. u. 1. 4⅙—4⅔ Rt., Roggenmehl 0. 3⅔—3⅚ Rt., 0. u. 1. 3¼—3$\frac{7}{12}$ Rt.

* **Köln**, 20. Decbr. (J. L. Eltzbacher u. Co.) Wetter: regnerisch. Wind: S. Temp. + 4,5. Barometer 27[8]. Weizen Termine matter. pr 200 Z.-℔ loco 6—6⅓ Rt. B., März 1859 6⅕ B., 6⅙ bez., Mai 1859 6$\frac{5}{12}$ B., 6$\frac{5}{12}$ Rt. bez. — Roggen unverändert, pr 200 Z.-℔, loco 4¾—5 Rt. B., März 1859 5 Rt. B., 4$\frac{11}{12}$ G., Mai 1859 5⅕ Rt. B., 5⅙ bez. — Gerste pr 200 Z.-℔ oberl. 5¾ Rt. B. — Hafer pr 200 Z.-℔ alter 6 Rt. B., neuer 5$\frac{5}{12}$ Rt. Br.

Rüböl stiller, pr 100 Z.-℔ effect. in Partien von 100 Ctr. 15$\frac{9}{10}$ Rt. B., Mai 1859 15$\frac{7}{10}$ Rt. B., 15$\frac{4}{10}$ G., Oktober 1859 15 Rt. B.

Spiritus unverändert, pr 100 Ort. mit Faß effect. 80 % in Partien von 3000 Ort. 17$\frac{7}{10}$ Rt. B.

Fonds-Börse.

Berlin, 21. December.

Berlin-Anh. E.-A. 118¾ B. 117¾ G.	Staatsanl. 56 101¼ B. 100¾ G.
Berlin-Hamb. 106 B. 105 G.	do. 53 95¼ B. — G.
Berlin-Potsd.-Magd. 134¼ B 133¼ G	Staatsschuldsch. 85¼ B. 84¾ G.
Berlin-Stett. — B. — G.	Staats-Pr.-Anl. 118 B. — G.
Oberschl. Litt. A. u. C. 138½ B 137½ G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 81¾ G.
do. Litt. B. 127½ B. 126½ G.	Pommersche do. 84½ B. — G
Oesterr.-Frz.-Stb. 168¾ B. — G.	Posensche do. — B. 98¾ G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —	do. do. neue, 89½ B. 89 G.
do. II. Em. 84½ B. — G.	Westpr. do. — B. 82 G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 104½ G.	do. neue 90¾ B. — G.
do. 6. A. — B. 108½ G.	Pomm. Rentenbr. 93 B. 92½ G.
Russ.-Engl. Anl. — B.	Posensche do. 92¼ B. 91¾ G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 88½ B. 87½ G.	Preuss. do. — B. 92¼ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. — B. 92¾ G.	Preuss. Bank-Anth. 143 B. 142 G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 21¾ G.	Danziger Privatb. 87 B. — G.
Pfdbr. n. i. S.-R. — B. 88½ G.	Königsberger do. 87½ B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. 88½ G.	Posener do. 86¾ B. — G.
Freiw. Anl. — B. 100⅛ G.	Disc.-Comm.-Anth. 107 B. — G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101⅛ B 100⅝ G	Preuss. Haudelsges. — B. — G.

Wechsel-Cours vom 21. December: Amsterdam kurz 143 B., 142¾ G., do. do. 2 Mon. 142¼ B., 142 G. Hamburg kurz 151 B., 150¾ G., do. do. 2 Mon. 150⅛ B., 150⅛ G. London 3 Mon. 6,20⅛ B., 6,19⅞ G. Paris 2 M. 79⅚ B., 79⅔ G. Wien, österr. Währung, 2 Monat 97½ B. 97¼ G., do. 20 fl. 2 Monat 102⅜ B., 102⅛ G. Augsburg 2 Mon. 102⅛ B., — G. Leipzig 8 Tage 99$\frac{11}{12}$ B., 99¾ G., do. 2 M. 99¼ B., 99$\frac{1}{12}$ G. Frankfurt a. M. 2 Monat 56,26 B., 56,22 G. Petersburg 3 Woch. 102⅛ B., 101⅞ G. Bremen 8 Tage — B., 109 G.

Die Plenendorfer Schleuse sind im Jahre 1858 passirt:

		I. Beladen. a. Stromauf.	I. Beladen. b. Stromab.	II. Unbeladen. a. Stromauf.	II. Unbeladen. b. Stromab.	In Summa.
A. Schiffsgefäße.	Seeschiffe.	1	1	3	3	8
	Dampfschiffe.	165	148	12	32	357
	Gabarren.	54	63	20	18	155
	Kurische Kähne.	151	103	7	61	322
	Berliner Oderkähne.	1319	1456	333	76	3184
	Barken u. Dubasse.	74	108	48	16	264
	Galler u. Biggen.	2	581	307	2	892
	Jagden.	75	53	21	22	171
	Lummern u. Beidocke.	496	825	460	116	1897
	Kähne m. Fischen rc.	557	2479	2298	372	5706
B. Traften bel. mit:	Eichene Balken.	—	88	—	—	88
	Eichene Planken.	—	80	—	—	80
	Kiefern Bauholz.	10	564	—	—	574
	Summa der Schiffsgefäße.	2894	5817	3509	718	12938
	Summa der Holztraften.	10	732	—	—	742

Mit den beladenen Schiffs-Gefäßen u. Holztraften gingen:

a. Stromauf:

233	Last Weizen.	3160	Ctr. Kreide, Gips u. Thon.
53	„ Gerste.	3934	Tn. Cement.
6	„ Hafer.	223,760	Stück Mauersteine.
3	„ Hülsenfrüchte.	68,500	„ Dachsteine.
61	„ Oelfrüchte.	9335	Ctr. Maschinentheile.
271	„ Kartoffeln.	620	„ Schießpulver.
3560	Ohm Spiritus.	300	„ Artillerie-Geräthe.
47,650	Ctr. Eisen und Stahl.	356	Schtr. Feldsteine.
480	„ Blei und Zink.	355	Schock Faschinen.
161,090	„ Stückgut.	5893	„ Spickpfähle.
15,643	Last Steinkohlen u. Coaks.	7811	Stück Eisenbahnschienen.
6720	Ctr. Oelkuchen.	7088	„ Unterlegeplatten.
31,421	Tonnen Heringe.	2555	„ kiefern Balken und Rundholz.
4006	Last Salz.		
860	Tn. Pech, Theer u. Terpentin.	55	Schock Bohlen und Bretter.
446	Last gebrannter Kalk.	21	„ Schwerter.
1161	Schtr. Kalk- u. Gipssteine.	6	Last Stäbe.

b. Stromab:

30,358	Last Weizen.	100	Last Kalk.
16,508	„ Roggen.	1,415,730	Stück Mauersteine.
1008	„ Gerste.	84,570	„ Dachsteine.
695	„ Hafer.	83	Tonnen Theer, Pech und Terpentin.
1663	„ Hülsenfrüchte.		
1918	„ Oelfrüchte.	1300	Ctr. Schießpulver.
12	„ Kartoffeln.	653	Tn. Heringe.
566	Ohm Spiritus.	2760	Ctr. Heu.
1620	Ctr. Eisen.	261	Schock Stroh.
57,868	„ Stückgut.	982	„ Rohr.
512	„ Flachs u. Hanf.	180	Stück Eschen u. Buchen.
4355	„ Oelkuchen.	2779	Klafter Brennholz.
610	Decher Bastmatten.	1395	Last Stäbe.

(Eingesandt.)

So mancher unserer Mitbürger hat die Kriegswerft allhier während des Baues des ersten Kriegsschiffs, der Corvette „Danzig" mit Vergnügen an den zwei in der Woche hierzu bestimmt gewesenen Nachmittagen fleißig besucht, jedoch seit mehreren Jahren, wiewohl durch die so enorme größere Ausdehnung derselben das Interesse auch eben so gewachsen, ist solches nicht mehr möglich, da der Eintritt keinem von uns mehr gestattet wird und wir nur über den hohen Zaun, aus der Ferne an dem Fortschritt unserer Kriegsmarine, dem Neubau der stattlichen Schiffe und der zahlreichen sich immer vermehrenden Werkstätten und Magazine unser Auge weiden können. Gewiß Viele hegen mit uns den Wunsch, daß auch ferner, wenn auch nur mehrere Stunden in der Woche, der Besuch der Kriegswerft von der hohen Marinebehörde erlaubt werden möchte, damit wir das für unsern Staat wie für unsere Stadt eben so wichtige wie interessante Institut in der Nähe betrachten können, und daß gleichfalls die vielen, aus dem Innern des Landes kommenden Besucher Danzigs, welche unsere Kriegsmarine nur aus den Zeitungen kennen, auch ihre Neugierde befriedigen und in ihrer Heimath die so häufigen Fragen der vielen sich dafür Interessirenden beantworten können.

(Eingesandt.)

Der Redacteur der „Wogen der Zeit" hat in seiner Weihnachtsschau der Weinhandlung Gehring u. Denzer rühmlichst erwähnt und unter Anderem gesagt, daß genannte Firma eine Filiale des in Königsberg domicilirenden großen Geschäfts sei. Referent scheint indessen nicht genügend von der Sachlage qu. Handlung unterrichtet zu sein, wenn er diese Behauptung aufstellt, und sieht sich deshalb ein Freund derselben in deren Interesse verpflichtet, diese irrige Ansicht dahin zu widerlegen, daß Obengesagtes nicht der Fall ist. — Qu. Firma ist ein durchaus selbstständiges Geschäft, das sowohl seine directen Beziehungen macht, als auch die jedem Weingroßhändler zustehenden Credit-Läger besitzt und nur zur Aushilfe sich des Lagers der sehr respectablen Firma M. A. Gehring in Königsberg bedient.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des betheiligten Publikums, daß der Frachtsatz der Ostbahn für Locomotiven und Tender vom 1. Februar k. J. ab von 10 auf **15 Sgr.** pr Achse und Meile erhöht wird.

Bromberg, 17. December 1858. [2269]

Königliche Direction der Ostbahn.

25,000 Thlr. w. auf ein cölm. Gut in best. Geg. Westpr., über 37,000 Rt. landsch. taxirt, z. erst. Stelle, ohne Einmisch., unter Adresse **M 7** in d. Exped. d. Zeit. gesucht. [2201]

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Marienburg,

I. Abtheilung,

den 21. Dezember 1858,

Vormittags 11½ Uhr.

Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns **Carl Mannheim** ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. Dezember 1858 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Beigeordnete **Putzner** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 5. Januar 1859, Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter **Schumann** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum

5. Januar 1859

einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [2260]

Geschäfts-Empfehlungs-Karte für Danzig.

Die unterzeichneten Handlungshäuser von bewährtem Rufe erneuern hierdurch zum bevorstehenden Feste die gemeinschaftliche Zusicherung sorgfältigster und billigster Bedienung.

Léon Saunier's Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur,
Langgasse 20, nahe der Post,
beehrt sich auf ihr reichhaltiges Lager von **Jugendschriften, Prachtwerken, Albums** 2c. 2c. ergebenst aufmerksam zu machen.
NB. Aufträge nach auswärts werden sofort effectuirt.

J. A. Zimmermann,
Langenmarkt 8,
erlaubt sich seine neu eingerichtete **Conditorei** ergebenst zu empfehlen.

Charles Kauffmann,
Marchand Coiffeur,
empfiehlt sein reichhaltig assortirtes **Parfümerie-, Bürsten-, Kämme- und Herren-Garderoben-Waaren-Lager** zur geneigten Beachtung.

Herrmann Dyck,
Langgasse 51,
empfiehlt **Shleepse, Cravatten, seid. Tücher, Cachemirtücher, Shawls, Herrenwäsche, Hosenträger, Handschuhe, Unterkleider, Strümpfe, Socken, Regenschirme** u. **Gummischuhe.**

Carl Heydemann,
Langgasse- u. Beutlergassen-Ecke,
Teppich-, Rouleaux-, Tapeten- und Wachstuch-Lager.

F. W. Puttkammer,
Heiligegeistgasse 14,
empfiehlt moderne **Rock- und Beinkleiderstoffe, Reisedecken, Westenstoffe, Cravatten, Shleepse, Cachenez, wollene Tücher und Shawls.**

Borowski & Rosenstein,
Wollwebergasse 16,
empfehlen ihr reich assortirtes **Gold- und Silberwaaren-Lager,** sowie **Genfer Herren- und Damenuhren.**

W. F. Burau,
Papierhandlung, Langgasse 39,
empfiehlt sein zu Weihnachts-Einkäufen reichhaltig assortirtes Waaren-Lager.

Schubert & Meier,
Langgasse 29,
empfehlen ihr Lager von **sächs., franzöf. und engl. Spitzen, Tüll, Stickereien, Gardinen-Zeugen und Möbel-Stoffen,** sowie **Weißwaaren** aller Art 2c. 2c.

A. FAST,
Langenmarkt 34,
Colonial- und Delikatessen-Waaren-Handlung.

G. R. Schnibbe,
Heiligegeistgasse 116,
empfiehlt sein großes Lager von **Glas-, Porzellan-, Steingut- und Thon-Waaren,** sowie sein reich assortirtes **Spiel-Waaren-Magazin.**

Fraas & Kienast,
Buchbinder- und Lederwaaren-Fabrikanten,
Jopengasse 29, an der Beutlergasse,
empfehlen ihr reich sortirtes Lager zu Einkäufen von Geschenken aller Art.

Rud. Kawalki,
Langgasse 77,
empfiehlt sein **Manufactur-Waaren-Lager, Kleiderstoffe** aller Art, **Damenmäntel u. Mantillen,** sowie amerikanische u. inländische **Gummischuhe** zu festen Preisen.

Langgasse 2. **WILH. RATHKE,** Langgasse 2.
empfiehlt sein neues Magazin für **Wirthschafts-Geräthe,** sein vollständig assortirtes Lager von **Porzellan-, Glas-, Steingut- und Thonwaaren,** sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu Weihnachts-Einkäufen zu billigen aber festen Preisen.

Carl R. J. Arndt,
Brodbänkengasse 40,
Glas-, Fayance-, Porzellan-Waaren-Handlung.

F. A. Durand,
Langgasse 54, Ecke der Beutlergasse,
Vollständiges Lager von **Colonial-Waaren** und **Delikatessen-Handlung.**

Bei uns traf so eben wieder ein:
Arndt, Meine Wanderungen mit Stein;
Geheftet 1 Rℓ. 22½ Sgr., elegant gebunden 2 Rℓ.
LÉON SAUNIER,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur in
[2259] **Danzig, Stettin und Elbing.**

So eben traf ein in der Buchhandlung von
S. Anhuth, Langenmarkt 10:
Für Jung und Alt.
Ñ Ĥ Ŕ
Chinesisches Combinations-Spiel
zur Unterhaltung in müssigen Stunden.
(Nach einem chinesischen Original.)
[2265] Preis in **elegantem Carton 12 Sgr.**

Wir empfehlen:
Photographische Copien nach Kunstblättern alter u. neuer Meister à Blatt 20 Sgr.
Léon Saunier,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur in
[2258] **Danzig, Stettin und Elbing.**

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle die in meinem Verlage erschienenen **Ansichten der**
Weichselbrücke bei Dirschau
und der
Nogatbrücke mit dem Schloß Marienburg.
Preis pro Blatt 1 Thlr.
A. W. Kafemann.

Unser **Weinlager** empfehlen wir hiermit **zu billigen Preisen** der geneigten Beachtung.
Alexander Prina & Co.,
[2261] Frauengasse 45.

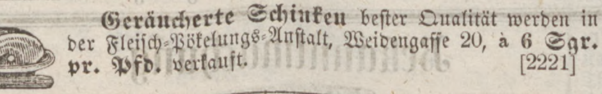
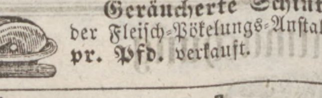
Echten **Bordeaux-Wein** 12½ Sgr., echten **Jam. Rum** 15 u. 20 Sgr., **Dänischen Rum** 12 Sgr., feinen **weißen Rum** 12 Sgr. pro Flasche; **Pflaumen** und **Aracan-Reis** 5 Rℓ. pro Centner, feinen **Java-Kaffee, gemahlenen und Brodzucker,** div. Sorten **Thee** billigst, eine gute Sorte **Cabannas-Cigarren** 13⅓ Rℓ., **Flora-Cigarren** 11 Rℓ. pro Mille, sowie **Fenchel** in guter Waare offerirt
[2138] H. Engel, Hundegasse 47.

Beste Kaminkohlen empfiehlt
[2212] **E. A. Lindenberg.**

Für Augenleidende u. Kunstfreunde.
Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß wir mit einem großen Lager
optischer, physikalischer u. mathem. Instrumente
hier angekommen sind und empfehlen wir dasselbe dem geehrten Publikum bestens.
Gebr. Strauß, Hofoptiker,
aus Berlin.
Als passende Weihnachts-Geschenke empfehlen wir:
Vorzügliche achromatische Operngläser, Fernröhre von allen Größen, Mikroskope von 40 bis 500maliger Vergrößerung, Lorgnetten in Silber, Schildpatt, Gold, Perlmutter, elegante Thermometer, Stereoscopen mit reizenden Bildern, so wie alle optischen Instrumente, zu den billigsten Preisen.
Gebr. Strauß, Hofoptiker aus Berlin.
Im Hôtel du Nord am Langenmarkt.
Zimmer No. 1, erste Etage.
[2225] Das Lager ist von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet.


Flügel, Tafelform und Pianinos
empfiehlt in Auswahl vorräthig
Carl Weykopf, 3. Damm 2. [2209]

Kopf-, Taschen-, Oel-, Zahn-, Nagel-, Hut- und Kleiderbürsten empfiehlt zum billigsten Preise
Louis Willdorff, Friseur,
[2229] 1. Damm 4.




Geräucherte Schinken bester Qualität werden in der Fleisch-Pökelungs-Anstalt, Weidengasse 20, à 6 Sgr. pr. Pfd. verkauft. [2221]

Ziehung am 2. Januar 1859.

250,000 Gulden Hauptgewinn
der
Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Gewinnzahlung in baarem Gelde am 5. Januar 1859.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.
Gewinne sind fl. **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000 3,000, 2,500, 2000, 1,000** etc. etc.
Obligationsloose sind zum Tagescourse zu haben. Das Verzeichniss der mit Gewinn herausgekommenen Nummern wird jedem Theilnehmer sogleich nach der Ziehung überschickt. Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, aufs Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt. Alle Anfragen und Aufträge sind **direkt** zu richten an die Staats-Effekten-Handlung
[2113] **Anton Horix in Frankfurt am Main.**

Contobücher
in allen Liniaturen für Kaufleute, Fabrikanten, Gastwirthe, Landwirthe 2c. aus der Fabrik von **J. C. König & Ebhardt in Hannover,** empfiehlt zu Fabrikpreisen
[2170] **EMIL ROVENHAGEN.**

Die Pianoforte-Fabrik
von
Felix Wißniewski jun.
empfiehlt als vorräthig: [2117]
Flügel (Tafelform) und Pianinos.

Neues Oesterr. Anlehen
von 42 Millionen Gulden vom Jahre 1858.
Hauptgewinne **fl. 250,000; 200,000; 150,000; fl. 40,000** 2c. 2c. Niedrigster Gewinn **fl. 120.**
Nächste Ziehung am 3. Januar 1859.
Original-Loose zum Tagescours.
Nach der Ziehung nehmen wir solche mit einem Nachlaß zurück. **Verloosungsplan gratis und portofrei;** ebenso die Ziehungsliste nach obiger Ziehung.
Moriz Stiebel Söhne, Bankiers,
[2214] in Frankfurt a. M.

Mahagoni-Holz in Blöcken u. eschene **Bohlen** offerirt
[2139] **H. Engel, Hundegasse 47.**

GROSSES CONCERT
am 22., 23. und 24. Dezember cr.
im Rathsweinkeller
von der Winter'schen Capelle.
Anfang Abends 7 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

REUTER'S Weinlokal,
Langgasse No. 11.
Den 22., 23. und 24. d. Mts.:
Abend-Concert mit Streichinstrumenten,
[2197] unter Leitung des Stabstrompeters **Keil.**
Bis 10 Uhr kein Entrée, dann nach Belieben.

Familien-Anzeiger.

Verlobungen: Frl. Auguste Bartsch m. Hrn. Carl Karloff; Frl. Henriette Volkmann m. Hrn. Julius Böhm; Frl. Adelheid Schaper m. Hrn. Ober-Stabs-Arzt Dr. Taubner.

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Hauptmann v. Sanden; Hrn. Revisor J. Scholz; Hrn. Korbmachermstr. Peters. — Eine Tochter: Hrn. Obrist-Lieutenant v. Gersdorff; Hrn. H. Harder in Emaus.

Todesfälle: Frau Emilie Andreas, geb. Wegner (Schönberg); Hr. Carl Ed. Berentz, 37 J.; Hr. Bandagist Rob. Meding 41 J.; Frau Anna Dietrich, geb. Dau, 43 J.; Hebamme Elise Gillmeister, geb. Rekett, 46 J.; Kaufm. Carl Nowitzky, 51 J.; Frau Bäckermeister Greinert, geb. Heberlein, 55 J.; Frl. Julie Biber von Palubicka (Görlitz), 56 J.; Frau Revisor Demmler, geb. Rudloff, 58 J.; Frau Regine Warneck, geb. Dobrick, 72 J.

Tages-Anzeiger.

Mittwoch, den 22. Dezember:
Gewerbehaus. Weihnachts-Bescheerung des Frauen-Vereins. 5 Uhr.
Theater. Eine Familie. Schauspiel von Charl. Birch-Pfeiffer.
Rathsweinkeller. Concert.
Reuter's Weinlokal. Abend-Concert.
Leutholtz Lokal. Soirée musicale.
Walhalla. Instrumental-Concert.
Hôtel garni. Concert und Gesangs-Vorträge.
Hôtel drei Kronen. Harfen-Concert.

Donnerstag, den 23. Dezember:
Kunst-Ausstellung. Geöffnet von Vorm. 10 bis Nachm. 4 Uhr.
Theater. Fräulein Höckerchen. Hierauf: Hermann und Dorothea.

Angekommene Fremde.

Den 22. Dezember:
Englisches Haus: Major Stokes a. Galatz, Rittergutsbes. Pohl u. Fam. a. Senslau, Gutsbes. Uphagen a. Kl. Schlanz, Plehn a. Borkau.
Hôtel de Berlin: Königl. Stadt- u. Kreisrichter Lewald, Kaufl. Pistorius a. Berlin, Lesser a. Frankfurt, Gutspächter v. Wistowski a. Gr. Jablau, Oberf. Otto a. Steegen.
Hôtel de Thorn: Rittergutsbes. v. Wilkowski a. Wappno, Heine u. Gem. a. Collenz, Gutsbes. Timme a. Zittno, Stadtrath Martens a. Culm, Kaufl. Strauß a. Graudenz, Klein a. Bamberg, Isberg a. Hamburg, Apoth. Benkendorff a. Carthaus.
Schmelzer's Hôtel: Kaufl. Brandt a. Elbing, Friese a. Königsberg, Kaufmann a. Pr. Stargardt, Gutsbes. Hennig a. Kramkau bei Thorn, Schindler a. Behrent, Gen.-Landschaftsrath u. Rittergutsbes. v. Weickmann u. Fam. a. Kokoschken.
Reichhold's Hôtel: Rittergutsbes. v. Zitzwitz a. Langböse, Barthel nebst Gattin a. Bonzyn, Gutsbes. Bruhns u. Gattin a. Damaschke, Balzer u. Gattin a. Berent, Petermann a. Tiefenthal, Frau Radolny u. Töchter a. Kulitz, Frau Mühlengutsbes. Pieske u. Tochter a. Janischau.
Hôtel d'Oliva: Rittergutsbes. Krause a. Nebrau, v. Linski aus Brodny, Superintend. Gehrt a. Wotzlaff, Glasfabrikant Gebel a. Osseeken.
Deutsches Haus: Kaufm. Weckerle jun. a. Neustadt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.